

12,18-13,5 Und ich trat—Monate 673

mit, auch aufrecht, gehen, steigen u. s. w. Was dem persischen Reich unter die Füße kam, ward aufgerieben: und was dem Thier unter die Füße kommt, muß sich schnöder Weise misshandeln lassen. Des Löwen Brüllen ist erschrecklich, und mit seinem Maul verzehrt er manchen Raub. Mit dem ersten Thier bey dem Daniel kommt das letzte Stück in dieser demselben ähnlichen Beschreibung überein. Erstaunliche Dinge sind es, deren das Papstthum je und je von sich hat seiner Macht halben vernehmen lassen. Kein Potentat hat es jemals so gemacht. Jedermann mußte erschrecken, wann der Pabst seine Stimme hören ließ, altermest in den vorigen Zeiten: und was er zerrissen und verschlungen hat, des ist über die massen viel.

Und der Drach gab ihm seine Macht und seinen Thron und grosse Gewalt. Des Drachen Thron war eben da, wo die heidnische Kaiser geherrschet, die Christen grausam verfolget, und sie in einer unsäglichen Menge hingerichtet haben. Die Obrigkeit an und für sich selbst ist von Gott, aber hinter den Mißbrauch der von Gott verliehenen Gewalt steckt sich der Satan, daß er seine Bosheit und stolzen Grimm ausüben kan. Er hat dem Thier seine Macht gegeben, das Gute zu unterdrücken, und grosse Gewalt dazu, als ob alles recht gethan wäre.

Und (das Thier hatte) eines von seinen v. 3
Hauptern als geschlachtet zum Tode, und

U u

seine